



3. Ostersonntag 2020 als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Christus, dein Licht, verklärt unsere Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und Du sagst uns, auch Ihr seid das Licht!

<https://youtu.be/WI41CmLX9zA>

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, sodaß jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator: Heute ist der dritte Ostersonntag. Der erste Sonntag nach den Öffnungen des Corona-Lockdown. Noch wissen wir nicht, was daraus wird. Hoffen wir das Beste. Es gibt viele ähnliche Initiativen wie unser Netzwerk „lukas19“. Viele Menschen erleben plötzlich: Kirche geht auch ganz anders als wir es bisher gewohnt waren. Das macht richtig froh und eine gute Begleiterscheinung von „Corona“. Das macht anderen Angst – weil sie spüren, Kirche, wie sie sie kennen, erlebt einen Bedeutungsverlust, und sie wollen schnell zurück zu alten Situationen, alten Mustern. Ich habe für unseren Gottesdienst heute ein Evangelium ausgesucht, das uns vielleicht etwas erzählt davon, wie wir Auferstehung, Österliches erleben können. Aber beginnen wir mit einem Lied, das uns ehrlich sein lässt vor Gott.

Lied

<https://youtu.be/bLQICKnfgP4>

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und laß mich unter deinen Söhnen leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie schon bei den vorangegangenen Video-Gottesdiensten wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit allen, die uns in diesen schwierigen Wochen das Leben ermöglichen – sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

*Kurt Marti aus: Leichenreden, Luchterhand Verlag 1969
für das Lesen eingerichtet*

Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)

Surrexit Dominus vere, Alleluia. Alleluia

<https://youtu.be/JY9S-i2ESHY>

Schrifttext (Joh 20,1.11-18) ein/e Teilnehmer/in liest den Text

Am ersten Wochentag aber, früh – noch dunkel war es – kommt Maria aus Magdala zum Grab und erblickt den Stein vom Grab weggenommen.

Maria aber stand weinend außen am Grab. Wie sie dahinweinte, bückte sie sich ins Grab hinein. Und sie schaut zwei Engel, in Weiß dasitzend – einen beim Kopf und einem zu Füßen, wo der Leib Jesu gelegen.

Und die sagen zu ihr: „Frau, was weinst Du?“ Sagt sie zu ihnen: „Meinen Herrn haben sie weggeholt, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“ Sie sprach das und wandte sich zurück – da schaut sie: Jesus steht da. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Sagt Jesus zu ihr: „Frau, warum weinst Du? Wen suchst Du?“ Da sie wähnt, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: „Herr, wenn Du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo Du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole.“ Sagt Jesus zu ihr: „Maria!“ Die wendet sich um und sagt hebräisch zu ihm: „Rabbuni“! D.h. Lehrer! Sagt Jesus zu ihr: „Halt mich nicht fest! Denn noch bin ich nicht zum Vater aufgestiegen. Doch geh zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: ich steige auf zu meinem Vater und Eurem Vater, zu meinem Gott und Eurem Gott.“ Maria aus Magdala geht und kündigt den Jüngern an: „Ich habe den Herrn gesehen! Und das habe er zu ihr gesprochen.“

(Übersetzung: Fridolin Stier)

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

Geistlicher Impuls

Als es noch dunkel war, kommt Maria von Magdala zum Grab - dies ist mehr als eine Zeitbestimmung. Dies ist vielmehr eine Beschreibung ihres Herzens, da ist es dunkel, da regiert die Trauer, die Trostlosigkeit, der Tod. Sie weint, d.h. sie ist noch ganz auf den Tod hinbezogen. Ja, selbst die Engel können dieses Gefangensein, dieses Gefesseltsein von der Vorstellung des Todes in ihr nicht beseitigen. **Sie haben meinen Herrn weggeholt**, sagt sie ihnen. Ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben, wohin sie ihn umgebettet haben. Im

Herzen dieser Frau ist noch kein Platz für die Auferstehungsbotschaft. Ihr Herz ist besessen von Todesschmerz.

Und jetzt muß man fast Zeile für Zeile, Wort für Wort lesen, um sich hineinzubegeben in diese Begegnung.

Sie wandte sich zurück (übersetzt Fridolin Stier).

Da sieht sie Jesus, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war - sie wusste nicht, d.h. der erste Teil dieser Begegnung ist noch ganz vom Verstand, vom Kopf geprägt. Sie wandte sich **zurück**. Maria sucht keinen Lebenden, sie sucht immer noch einen Toten und deshalb will sie den Leichnam holen "*Herr, wenn du ihn fortgetragen hast, so sag mir, wo du ihn hingelegt hast*". Aus eigener Kraft wird sie ihn nicht finden, aus eigener Kraft kann sie ihn nicht erkennen. Da ergreift der Auferstandene die Initiative. Er spricht sie an "Maria".

Sie wendet sich um - das ist mehr als nur eine Richtungsänderung. Das ist in der letzten Konsequenz die Abwendung vom Grab, und dies dürfen wir uns nun ganz realistisch vorstellen, die Abwendung vom Grab, ist auch die Abwendung vom Tod.

Die Antwort Marias "Rabbuni" zeigt, dass sie ihn erkannt hat, wobei das Wort "erkennen" hier weniger für ein visuelles Erkennen, als vielmehr für ein ganzheitliches, in der Tiefe der Existenz verwurzeltes Erkennen steht. Rabbuni, das ist die zärtliche Version der Anrede Rabbi, geliebter Meister.

Das ist Begegnung, wie sie tiefer nicht sein kann, das ist Einswerden.

Das will Maria festhalten, dieser Erfahrung will sie sicher sein, dies soll ihr nicht mehr verlorengehen. Doch der Herr muß sie zurückweisen "**Halt mich nicht fest**", d.h. Maria es gibt keine Rückkehr mehr in das Gewesene, unsere Beziehung ist nun eine ganz neue.

Ich bin nun mehr als der Wanderprediger Jesus aus Nazareth, der dich von den Dämonen befreit hat, der deinem Leben eine neue Richtung gab, einen neuen Inhalt.

Ich habe euch viel erzählt von meinem Vater im Himmel, ja ich habe in der Art und Weise, wie ich mit euch umgegangen bin, euch zeigen wollen, wie dieser Vater ist, jetzt aber will ich dich, jetzt aber will ich all deine Brüder und Schwestern mithineinnehmen in diese einzigartige neue Beziehung zwischen mir und dem Vater, zwischen mir und euch, zwischen dem Vater und euch. Mein Vater ist nun auch euer Vater, mein Gott auch euer Gott, mein Schicksal, auch euer Schicksal, das was an mir geschieht, geschieht auch an euch.

Deshalb wird Maria gesendet, um davon zu künden, zu verkünden. "Ich habe den Herrn gesehen", sagt sie den Jüngern und es ist das erste österliche Bekenntnis des Johannesevangeliums. Sie ist auserwählt, den misstrauischen, gelähmten und verängstigten Aposteln die Osterbotschaft zu bringen.

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube, dass Gott auf krummen Linien gerade schreiben und aus dem Bösen Gutes schaffen kann.

Alle: Rabbuni, mein Herr und mein Gott

Ich glaube, dass Gott immer einen Ausweg weiß
und Macht besitzt, eine verfahrenere Situation zu wenden.
Alle: Rabbuni, mein Herr und mein Gott

Ich glaube, dass unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
dass wir Gottes Pläne nie durchkreuzen können.
Alle: Rabbuni, mein Herr und mein Gott.

Ich glaube das Gott niemals untätig bleibt
und mehr für jeden von uns sorgt als wir es selber für uns tun.
Alle: Rabbuni, mein Herr und mein Gott

Lied

<https://youtu.be/MO9nT8zYSSE>

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Refrain:

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden!

Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.
Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

Refrain:

Ehre sei Gott...

Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, daß ich lache.
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich lebe.

Refrain:

Ehre sei Gott...

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Lied

<https://youtu.be/H82sekR0qeg>

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Willen und Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unseren Wegen.

Gebet

GOTT

wir haben alles durchgedacht
wir sind auf dem karussell unserer
logik wahnsinnig geworden
wir sind auf dem Karussell unserer
logik nicht von der Stelle gekommen
immer im Kreis
immer in uns selbst,
immer nur denken
immer gedacht bis an die grenze
des denkbaren
ostern ist denken übers denken
hinaus
ostern ist der aufstand gegen
das bloß gedachte
ostern ist
absprung vom karussell.

Wir hoffen und glauben
das unglaubliche
das undenkbare
unsere unbezähmbare sehnsucht
nach leben über den tod hinaus
die liebe die uns miteinander verbindet
und dieses Leben sinnvoll macht
lässt uns sagen das unsagbare
auferstehung

ein unmögliches Wort
gott
aber wir sagen es dennoch
auf wiedersehn
allen
die der Tod verwandelt hat
Wilhelm Willms, Der geerdete Himmel , Kevelaer 1977

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied GL 767

<https://youtu.be/0m2MENbHpaQ>

Lied

- 1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- 2) Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.
- 3) O mache unser Herz bereit,
damit von Sünden wir befreit
Dir mögen singen allezeit: